

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die kleinspaltige Kopfs-Teile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Restmeteil
für die kleinspaltige Petit-Teile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Kühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla. Für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 6. Freitag, den 13. Januar 1911 10. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Freitag, 13. Januar 1911, abends 8 Uhr öffentl. Gemeinderats-Sitzung

im Sitzungssaale des Gemeindeamtes
Die Tagesordnung hängt am Anschlagetrett in der Hausflur des hiesigen Gemeindeamtes aus.

Ottendorf-Moritzdorf, den 12. Januar 1911.
Der Gemeindevorstand.

Die Anmeldung für die Rekrutierungstammrolle

hat seitens aller dauernd hier aufhältlichen, bzw. hier wohnhaften und zur Zeit auf Reisen oder sonst nur zeitig abwesenden, dem Deutschen Reiche angehörigen Militärpflichtigen, welche im Jahre 1911 das 20. Lebensjahr vollenden oder über ihre Dienstpflicht von den Befehlshabern eine endgiltige Entscheidung nicht erhalten haben,

in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1911

im Gemeindeamt unter Abgabe der Geburts- bzw. Lösungsscheine persönlich zu erfolgen. Zeitig abwesende Militärpflichtige sind durch ihre Eltern, Vormünder, Lehrer, Brot- oder Fabrikherren vorschrittsmäßig zur Stammrolle anzumelden. Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Ottendorf-Moritzdorf, den 8. Januar 1911
Der Gemeindevorstand.

Schulgeld betr.

Dieserigen Eltern und Vormünder, welche sich mit Schulgeld aufs Jahr 1910 noch in Rückstand befinden, werden aufgefordert, dasselbe nunmehr

bis 20 Januar c.

an die hiesige Schulkassenverwaltung (Gemeindeamt) abzuführen. Nach Ablauf dieser Frist beginnt das geordnete Vorkaufverfahren.

Ottendorf-Moritzdorf, den 12. Januar 1911.
Der Schulvorstand.

Das Neueste für eilige Leser.

Im Moabiters Kriminalprozess vor der Strafkammer wurden die Angeklagten im wesentlichen nach den Anträgen der Staatsanwaltschaft zu Geldstrafen und Gefängnisstrafen bis zu 3 1/2 Jahren verurteilt.

Aus vatikanischen Kreisen wird bekannt, daß der Papst den Baron de Mathies bisher noch nicht aufgefordert hat, beim König Abbitte zu leisten. Baron de Mathies soll aber jetzt veranlaßt werden, um Entschuldigung zu bitten.

Durch eine Explosion ist eine Pulverfabrik bei der Ortschaft San Martin in der Nähe von Buenos Aires zerstört worden. Zwölf Beiden konnten bisher geborgen werden.

Berlitzes und Sächsisches.

Wahlzettelgesetz Mittelstaaten sind der Wahlzeit fest mitzuzufügen
Ottendorf-Okrilla, 12. Januar 1911.

Ein öffentlicher Bezirkstag der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt wurde dieser Tage im Verhandlungssaale der Amtshauptmannschaft unter Vorsitz des Amtshauptmanns Dr. v. Hübel abgehalten. Die Versammlung beschäftigte sich zunächst mit den Jahresrechnungen über die Bezirksoberverwaltungsverwaltung auf das Jahr 1909. Herr Fabrikbesitzer Schmitt berichtete über diesen Gegenstand. Die Rechnung wurde nach kurzer Debatte richtig gesprochen. Mit Genehmigung wurde bekräftigt, daß die Bezirkssteuer von 8 auf 2 1/2 Prozent herabgesetzt werden konnte.

(c) Aus der Zeit noch unbekanntem Gründen versuchte sich ein hiesiges Dienstmädchen vorgestern Abend am Bahnhof Ottendorf von dem 8 Uhr Zug überfahren zu lassen. Sie wurde aber durch das schnelle Eingreifen des Fahrkartenausgebers Wöhme an ihrem Vorhaben gehindert. Der Fall dürfte sich noch aufklären. Das Mädchen wurde von ihrer in Rönigsbrück wohnenden Mutter aus dem Dienst abgeholt.

Die Viehzählung am 1. Dezember 1910 ergibt, daß in der Kreishauptmannschaft Dresden 53376 Pferde, 202578 Rinder, 236908 Schweine, 14128 Schafe, 3390 Vögel vorhanden waren.

Folgende Notiz ist von Interesse: Wechsell ein Telefon-Inhaber zum nächsten Vierteljahresbeginn 1911 seine Wohnung und beantragt die Verlegung seines Telefons von dem alten in das neue Heim, so muß er dafür 25 Mark Gebühren zahlen. Ründigt er aber bis zum dritten Tage des Quartals seinen alten Abschluß schriftlich, wozu er berechtigt ist, wenn er ihn ein Jahr inne hat, und beantragt einen neuen Anschluß in der neuen Wohnung per April, kostet ihm das nichts; er erhält den neuen Anschluß nur nicht gerade zum 1. April, sondern vielleicht erst einige Tage später.

Wann läuft eine Probezeit ab? Da ein zur Probe angestellter Gehilfe oft im Laufe des Tages seine Arbeit anfängt, so entsteht zuweilen ein Zweifel darüber, wann seine Probezeit eigentlich abläuft und wann das feste Arbeitsverhältnis beginnt. § 188 des B.-G.-B. besagt, daß eine nach Tagen bestimmte Frist mit dem Ablauf des letzten Tages der Probezeit zu Ende geht. Gerade diesen Paragraphen sollte man sich einprägen, da er im gewerblichen Leben vielfach zur Anwendung kommt.

Ramen. Ein dem Gutsbesitzer Ernst Hartmann in Wiesa gehöriger großer massiver Gestein- und Futterstuppen brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Feuer wurde gegen halb 3 Uhr nachts bemerkt, als der Schuppen schon in Flammen stand. Verbrannt sind gegen 200 Zentner Heu, eine große Menge Holz und fast sämtliche landwirtschaftliche Maschinen und Geräte.

Radeberg. Nachdem die Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt die Maul- und Klauenseuche in Kleinwolmsdorf und Wachau für erloschen erklärt hat und die Abwehrmaßnahmen im ganzen Bezirk aufgehoben worden sind, gilt der Radeberger Bezirk nunmehr wieder als seuchenfrei.

Rlozsch. Der erste Verschönerungsverein zu Rlozsch-Königswald hat die Kodelbahn im Briesnitzgrunde, nahe dem Eisenbahnviadukt gepachtet und mit bedeutendem Opfern prächtig vorrichten lassen. Dadurch rückt Rlozsch in den Kreis der Winterportplätze Sachsens ein. Die Bahn hat eine ganz beträchtliche Länge sowie ein tiefes Gefälle. Sie liegt in prächtigen Wald gebettet und geschützt vor Zug und Wind. Man kann sowohl die reichen Naturschönheiten genießen, als auch gleichzeitig seiner Gesundheit wesentlich dienen. Bei dem heiligen Winterwetter ist der Aufenthalt auf der Kodelbahn ein genügsamer. Auch sind daselbst zwei Wärdler angestellt worden, deren Anweisungen unweigerlich Folge zu leisten ist.

Dresden. Eine Familientragödie hat sich vorgestern früh in der dritten Stunde in der Wohnung einer Frau Alwine Rämpe zugetragen. Frau Rämpe wohnt seit neun Jahren von ihrem Manne getrennt und hatte mit einem Möbelkramer ein Verhältnis angeknüpft. Unterdessen hatte sich ihr Mann wieder mit ihr ausgesöhnt, doch wollte sie auch von ihrem Geliebten nicht lassen. Bei Frau Rämpe wohnte ihr 15 Jahre alter Sohn, der Bäckerlehrling Arno Rämpe. Gestern früh nun erschloß der 50 Jahre alte Herrmann seinen im Bett liegenden Sohn Arno und tötete sich dann selbst durch einen Schuß in das Herz. Die Tat beging der Mann aus Eifersucht.

Meißen. Ein Koblerrunfall von tragischer Wirkung ereignete sich hier auf einer Kodelbahn, deren Seite und Ende von einem Statetengrün begrenzt ist. Der Koblerram zum Stürzen und prallte mit seinem Schädel so heftig gegen das Statet, daß eine der Jaunhängen brach und der Koblerram mit seinem Kopf durch die enstehende Bresche fuhr. Als dieser seinen Kopf wieder aus dem Loch ziehen wollte, waren seine Bemühungen vergeblich, weil die beiden Nachbarsstangen, die wohl der Wucht des Anpralls nachgegeben und den Kopf hindurchgelassen hatten, ihn am Hals, wie in einer Falle festhielten. Erst mit Hilfe zweier anderer Personen gelang es, den „Gesangenen“ aus seiner unbequemen Lage zu befreien.

Dösch. Eine Gefäßausstellung größeren Stils findet hier in der Zeit vom 14. bis 16. Januar statt.

Hohenstein. Er. Um der Fleischnot zu steuern, sollen auch hier Fischmärkte eingerichtet werden.

Schemnitz. Unser Soldatenheim, dessen derzeitige Räume nicht mehr zulangen, soll durch einen allen Anforderungen entsprechenden Neubau ersetzt werden.

Leipzig. Die Ortsgruppen des Hansabundes machen allerorten gegen die geplante Verteuerung der Telefongebühren mobil, wie sie im Entwurfe der neuen Gebühreordnung in der Kommission des Reichstages zum Ausdruck kommt. In vielen Orten, zum Beispiel in Leipzig, in Grimmitzschau, in Sera ist eine Resolution gefaßt worden, welche die schwersten Bedenken gegen die geplante Neuordnung zum Ausdruck bringt, die man als eine unberechtigte verkehrspolitische Neubelastung der Gewerbe-, Handels- und Industriekreise ansieht.

Vorgestern früh wurde das anderthalbjährige Söhnchen einer Familie in der Bräuderstraße 10 erstickt im Bett aufgefunden. Das Kind scheint sich in den Rissen verwickelt und auf diese Weise den Tod gefunden zu haben. Ein Verschulden an dem Unglücksfall trifft niemand.

Unlücksame Erfahrungen mußte eine hiesige Firma der Nahrungsmittelbranche mit einem 22 Jahre alten Markthelfer aus Hirschtau machen. Der wegen Diebstahls schon Vorbestrafte lieferte in einer großen Anzahl Fällen Pakete, die er nach dem Postamt besorgen sollte, nicht ab, behielt die Postgebühren für sich und nahm die Pakete mit nach

Jeder ist sich selbst der Nächste!

Meister Bach auf seinem Schmel,
Ist heut wohlgelaut und heiter,
Was geht ihm wie am Schnürchen,
Na was soll er denn noch weiter?
„Junge“, spricht er zu dem Böhrling freundlich,
Statt wie sonst zu fluchen,
„Hier loof hin zum Bäcker Schulze,
Hol' mir einen Apfelsuchen.“
Und der Böhrling eilt von dannen,
Doch er ruft zurück den Anaben:
„Hier ist noch für Dich ein Troschen,
Sollst heut doch mal einen haben.“
Bald zurücke kehrt der Bammel,
Apfelsuchen in den Händen:
„Meister, da is Euer Troschen,
Schulze hatte bloß noch einen.“

seiner Wohnung. Dort öffnete er sie und machte die darin enthaltenen Waren ebenfalls zu Gelde. Die Begleitadressen vernichtete er. Der spekulative Kopf wurde sofort in Haft genommen.

Schirgswalde. Der Wirtschaftsbefiger Georg Gruhl wurde auf dem Wege von Rirschau nach Rodewitz von zwei Unbekannten überfallen. Der eine fiel dem Pferde in die Fänge, der andere kletterte auf den Schlitzen und verletzete Gruhl einen Messerhieb in den Arm. Durch Aufbläuen des Pferdes wurde der Messerhieb vom Schlitzen geschleudert ehe er mehr Unheil anrichten konnte.

Krumhermersdorf. Am Sonnabend Vormittag kam das vierjährige Töchterchen des Gutsbesizers Gläser beim Spielen mit einem Puppenbett dem Ofen zu nahe. Das Bett fing Feuer und setzte auch die Kleider der Kleinen in Brand. Das Mädchen erlitt derartige Brandwunden, daß es nach kurzer Zeit verstarb.

Waltersdorf an der Lausche. Der Inhaber der Firma Julius Lange, Jacquardweberei, stiftete anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Firma 10000 Mark als Grundstock zu einem Arbeiter-Unterstützungsfonds. Bei der Jubiläumsfeier erhielten 19 Arbeiter die Medaille für Treue in der Arbeit.

Auerbach. Der 21 Jahre alte Bautechniker Koblendorf wurde auf dem Wege von Hauptbrunn nach Nempesgrün von Koblern überfahren und schwer verletzt.

Blauen i. V. In dem hohen Alter von fast 94 Jahren ist zu Tschözell im Vogtlande, auf seinem Ruhefusse, am Sonntag Herr Louis Schönherr, einer der bedeutendsten früheren Bergwerkbetreiber und zugleich bekanntesten Erfinder auf dem Gebiete des Webstuhlbaues, der Begründer der Sächsischen Webstuhlfabrik, gestorben. Louis Schönherr wurde am 22. Februar 1817 hier geboren. Er konstruierte mit seinen Brüdern August und Wilhelm Schönherr als erster in Sachsen den Webstuhl für Elementarwebetrieb, der alsbald nicht nur in Sachsen, sondern auch in England großen Anklang fand und in der Tuch- und Wollwarenfabrikation eine vollständige Umwälzung hervorrief.

Witten im Orte Wechelgrün wurde gestern der 65 Jahre alte Handarbeiter Edward Ströbel halb erfroren aufgefunden. Er starb noch am Nachmittag. Ströbel, der in der Trunkenheit wahrscheinlich hingefallen war, hatte sich dabei die Witz zertrüffelt.

Markneukirchen. Im nahen Erbach brach gestern vormittag ein Großfeuer aus, das mehrere Scheunen und die Stallungen des Rittergutes einäscherte. Seine Besitzerin ist die Witwe des früheren Landtagsabgeordneten Bunds. Der Schaden beläuft sich auf mehrere 100 000 Mk. Außer den Getreide- und Futtervorräten des Rittergutes, waren auch solche der Einwohner in den Scheunen untergebracht. Das Vieh konnte gerettet werden